

Pamir und Passat mit Familienanschluss und Rattenplage – 1949 in Penarth, Süd-Wales

Aus „*The Penarth Times*“ im Jahr 2014:

Der kürzlich bei uns erschienene Artikel über unseren Mitbürger Mike Tarver, der die Viermastbark *Passat* in Travemünde, Deutschland, besuchte — 65 Jahre nachdem sie zusammen mit ihrem Schwesterschiff *Pamir* hier in Penarth lag — erinnerte Bruce Wallace an die Verbindung seiner eigenen Familie mit den beiden Schiffen.

Bruce Wallace aus Carmarthen berichtete:

Mein Vater Brian Wallace (aus der Salop Street, Penarth) erinnerte sich an die Zeit als die *Passat* zusammen mit der *Pamir* im Oktober 1949 in den Penarth Docks festmachten. Sie hatten je etwa 60.000 Sack Weizen bzw. Gerste aus Port Victoria am Spencer Golf in Australien an Bord. Es waren außerdem die allerletzten kommerziellen Reisen von Segelschiffen um das Kap Hoorn, weil sich die traditionelle Getreideroute für die Schiffe ökonomisch nicht mehr lohnte. Die Barken waren dieses letzte Mal 110 bzw. 128 Tage unterwegs.



Die beiden Viermastbarken an der Pier in Penarth, Süd-Wales.
Luftbild: RCAHMW – www.rcahmw.gov.uk

Die „Rattenschiffe“

Mein Dad erinnerte sich auch daran, dass man sie bald die „Rattenschiffe“ nannte, und zwar aus folgendem Grund: Sie konnten nicht in Penarth entladen werden und mussten daher einige Zeit hier warten, bis ihr Eigner Edgar Erikson einen anderen Entladehafen gefunden hatte. Beide Schiffe wurden dann später zur Ranks Mill in den nahe gelegenen Barry Docks verholt, wo es bessere Entlademöglichkeiten gab. Als die Ladeluken geöffnet wurden, entdeckte man, dass die Laderäume voll mit Ratten waren. Die hatten sich während der langen Wartezeit derartig extrem vermehren können, weil das Getreide eine perfekte Lebensgrundlage für die lokale Rattenpopulation darstellte.

In Barry und Umgebung wurden von den Behörden deshalb Terrier gesucht und rekrutiert — und diese töteten in recht kurzer Zeit mehr als 5000 Ratten. Danach wurde das Getreide entladen. Kammerjäger räucherten die Laderäume später noch aus und töteten dabei weitere 3000 Ratten.

Pamir und *Passat* wurden dann wieder nach Penarth gebracht und dort aufgelegt, während Kapitän Hägerstrand und die Erikson Reederei sich Gedanken über die Zukunft der Viermastbarken machten. Sie lagen dann immerhin weitere 18 Monate lang an der Pier — und brauchten deshalb einen Wachmann. Obwohl mein Großvater Tom Wallace bereits Ende 60 und Rentner war, nahm er doch gern den Job an, weil er sich noch gut mit solchen Schiffen auskannte. Er erinnerte sich unter anderem an die Segel, die mit Schimmel überzogen unter Deck in der Last lagen, weil sie dort feucht eingelagert worden waren. Er wurde der offizielle Wachmann auf der *Pamir*. Im Frühjahr 1951 wurden *Pamir* und *Passat* letztendlich von einem Herrn Schliewen gekauft, der sie nach Deutschland bringen ließ, wo sie nach Umbauten als Schulschiffe der Handelsmarine eingesetzt werden sollten.

Meine Mutter Audrey Wallace war zu der Zeit frisch mit meinem Vater verlobt, und das Paar ließ sich von einem Fotografen auf der *Pamir* ablichten.

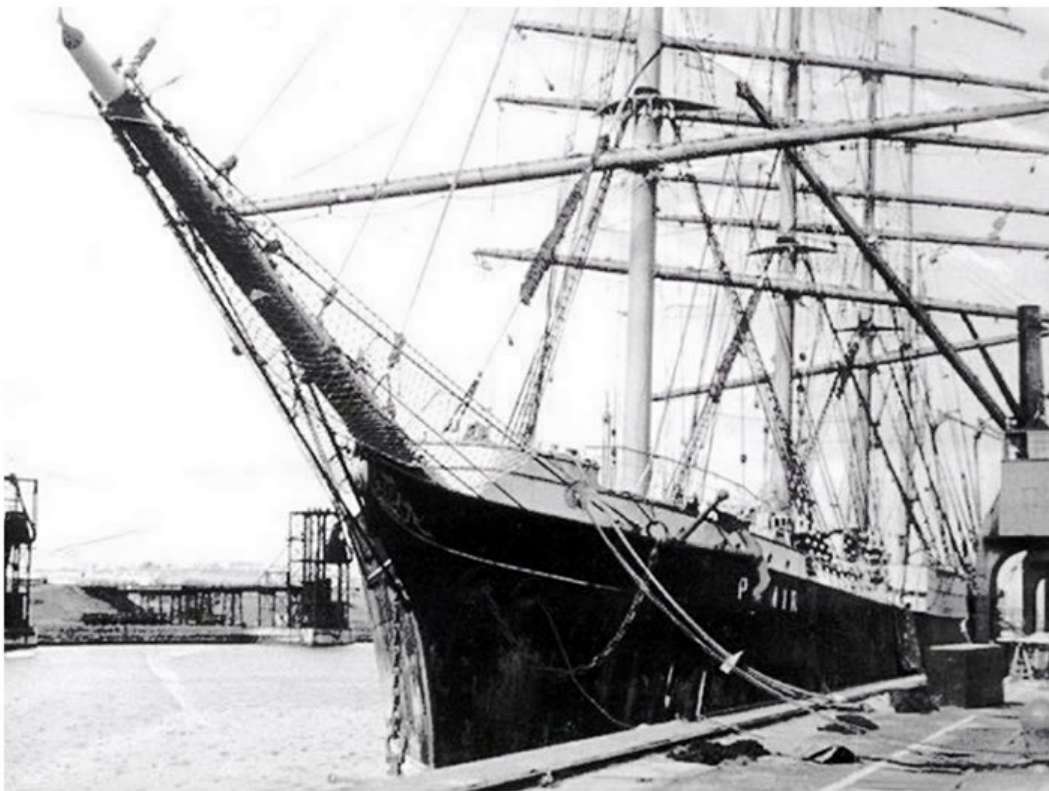
Die Abteilung des „Girls Nautical Training Corp“ in Penarth war auch einmal zu Besuch auf den Schiffen, wo sie den Zweiten Offizier der *Passat* trafen, der aus Finland angereist war. Eines der Mädchen, Muriel Hurley, durfte in die Takelage aufentern. Meine Mutter — ursprünglich ebenfalls in der GNTC, war zur Zeit des Besuchs aber schon kein Mitglied mehr.

Für meine Familie und viele andere Bewohner von Penarth war die Zeit mit den beiden großen Segelschiffen im Hafen etwas, an das man sich über lange Jahre gern zurück erinnert hat.

Bruce Wallace, Penarth.



Der Hafen von Penarth mit den Windjammern Pamir und Passat.
Gemalt von Arthur Weaver – www.mutualart.com



Pamir, 1949 in den Barry Docks bei Penarth zum Entladen der 60.000 Säcke Gerste für eine Destillerie in Schottland. – www.penarth-dock.org.uk